

Das Gesetz – »Götterspeise« für
die Sünde

Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Güldenzopf

Das Gesetz – »Götterspeise« für die Sünde!

Auf unserer Studienreise durch Paulus Brief an die Christengemeinde in Rom sind wir in der Mitte von Kapitel sieben angekommen. Paulus spricht sehr ausführlich darüber, dass wir mit Jesus für die Sünde gestorben sind und nun für Gott leben. Die Sünde hat keine Macht mehr über uns. Wir sind auch für das Gesetz gestorben und mit Jesus eine enge Verbindung eingegangen.

Diese Aussage im Gedächtnis, höre ich die Frage: *„Warum sündige ich noch, wenn ich errettet bin?“*

Heilige, Heiliger, du hast keine sündige Natur. Der alte Sünder, der du einmal warst, wurde mit Jesus gekreuzigt. Du bist eins mit deinem Retter, du hast sein Herz, seine Wünsche, seine geistige DNA, seine Gesinnung und seine heilige Natur.

„Warum sündige ich dann immer noch?“ Das ist eine wirklich gute Frage. Ebenso wie diese: *„Wenn ich zu 100 % heilig in Jesus bin, warum verhalte ich mich dann nicht zu 100 % heilig?“* *„Wenn ich gerecht bin, warum fühle ich mich dann nicht gerecht?“* *„Warum sündige ich, wenn ich nicht sündigen will?“* *„Ist es möglich, ein sündenfreies Leben zu führen?“* *„Werde ich meine Erlösung verlieren, wenn ich sündige?“*

Mit »sündigen« meine ich, »das Ziel verfehlen« oder »hinter dem zurückbleiben, was Gott für uns bereithält«. Das ist die Bedeutung von »sündigen«, und uns allen passiert das hin und wieder. Sünde ist zerstörerisch und nicht etwas, was man als Gottes Kind wirklich tun möchte.

„Warum sündige ich immer noch, wenn ich gerettet bin?“ Ich nenne vier Gründe, warum wir sündigen oder das Ziel verfehlen.

1. Wir sündigen, weil wir unwissend sind

Der erste Grund, warum wir sündigen, ist, dass wir belogen wurden und werden. Der Leitsatz dieser gefallenen Welt lautet: *„Wenn es sich gut anfühlt, tu es.“* Füttere das »Fleisch«. Aber die unübersehbare Lehre der Geschichte ist, dass der Weg des Fleisches – das sind religiöse Eigenbemühungen und das Vertrauen in das eigene Gutsein – zur Zerstörung führt. Satan hat die Preisschilder vertauscht. Er will uns glauben machen, dass Sünde keine Konsequenzen hat.

Das Heilmittel ist, auf die »Gute Nachricht« zu hören: Gott liebt uns und er bietet uns ein neues und besseres Leben – sein Leben.¹

¹ Johannes 5,21; 10,10

2. Wir sündigen, weil wir der guten Nachricht nur zögerlich vertrauen

Manche Menschen sind so sehr in die Dinge dieser Welt vertieft, dass sie die »Gute Nachricht« einfach überhören. Jesus klopft an und sagt: „*Denkt um und glaubt an die gute Botschaft von Gottes Sieg und Herrschaft!*“, aber sie lehnen Gottes Angebot ab. Sie sind so mit ihrem Reichtum oder ihren Sorgen beschäftigt, dass sie Gottes ausgestreckte Hand verschmähen.

Religiöse Menschen sind manchmal die verlorensten Menschen überhaupt. Sie wollen keine Gnade, weil sie darauf bauen, dass sie mit guten Taten und Plus-Punkten bei Gott etwas erreichen können. Wie die Pharisäer, die Jesus abgelehnt hatten, ziehen sie den Irrweg der Religion vor. Menschen, die meinen, besonders fromm zu sein, bevorzugen meist Regeln vor Beziehungen.

Das Heilmittel besteht darin, seinen wahren Zustand zu erkennen, umzudenken und sich im Glauben an Gott zu wenden. Wer seine Vergebung annimmt, wird von aller Ungerechtigkeit gereinigt.

3. Wir sündigen, weil wir nicht wissen, dass wir mit dem Sündigen aufhören können

Schließlich kommen wir zu denen, die wissen, dass sie gerettet sind und die wissen, dass sie eins mit Gott sind. Warum sündigen *Christen*? Warum leben sie in der Sucht oder bleiben in destruktiven Gewohnheiten gefangen? Warum verlieren wir die Beherrschung und sagen Dinge, die wir bereuen? Warum entfernen wir uns von der Gnade und verlassen unsere erste Liebe?

Manche Gläubige sündigen, weil sie ihre neue Identität in Jesus nicht begriffen haben, ihrer nicht bewusst sind oder weil sie immer noch unter alten Lügen leben. Man kann christlich gesinnt sein und dennoch nicht wissen, dass man für die Sünde gestorben ist. Darum wissen sie auch nicht, dass sie frei sein können oder wie sie frei sein können. Sie sind so mit den alten Wegen vertraut, dass sie sich nicht vorstellen, dass es einen neuen und besseren Weg gibt. „*Ich bin halt wie ich bin!*“

Es sei denn, dass es nicht so ist. Du wurdest nicht als Alkoholabhängiger geboren. Du wurdest auch nicht süchtig nach Pornografie geboren. Als Baby hattest du keine Probleme mit Wut oder mangelndem Vertrauen. Das sind Dinge, die du auf deinem Weg durch eine gefallene Welt aufgesammelt hast. Wenn du etwas hundertmal tust, wird es zur Routine.

Aber wenn das nicht zur Natur von Jesus gehört, dann ist es auch nicht Teil deiner neuen Natur. Dann ist es eine schlechte Angewohnheit oder eine Sucht, die von der Welt genährt wird. Lass sie los! Jesus hat sie überwunden.

Das Heilmittel gegen Unwissenheit besteht darin, sich seine Gesinnung erneuern zu lassen und seinen Körper Gott als lebendiges und heiliges Opfer zur Verfügung zu

stellen.² Höre damit auf, Lügen über dich selbst zu verbreiten. Du bist nicht das, was du getan hast. Du bist Gottes geliebtes Kind. Du bist kein Sünder, dem vergeben worden ist, sondern du bist eine neue Kreatur, in der der Heilige Geist wohnt. Lege also das Alte ab und ziehe das Neue an und lasse dich im Geiste und in der Gesinnung erneuern.³

Sei dir des Sohnes bewusst, nicht der Sünde.

4. Wir sündigen, weil wir uns sehr bemühen, nicht zu sündigen

Dann gibt es diejenigen, die das alles wissen. Sie wissen, wer sie in Jesus sind, und dennoch tun sie Dinge, die ungesund und zerstörerisch sind. Sie wollen nicht sündigen, also versuchen sie damit aufzuhören, scheitern aber. Sie geben sich mehr Mühe und legen wieder eine Bruchlandung hin. Schließlich geben sie es auf und lehnen all dieses Gnadengerede als wirklichkeitsfremden, alltagsuntauglichen Hokuspokus ab: „Auf Gottes Gnade kann man sich auch nicht verlassen.“

Und das wird wahrscheinlich auch solange der Fall sein, wie du deine Sünden und deine Mängel in die Mitte rückst. Deine besten Bemühungen werden niemals Erfolg haben, weil das »Fleisch« das »Fleisch« nicht heilen kann. Hier ist die gute Nachricht, die dich befreien wird:

16 ... Führt euer Leben im Geist, und ihr werdet dem Begehren des Fleisches nicht nachgeben!⁴

Du sollst dich nicht mit deiner Sünde beschäftigen, sondern mit Jesus. Und wenn du ihn kennst, erlebst du ihn – und das bedeutet Sieg – inmitten deiner Kämpfe.

Wenn dir religiöse Strategien zur Sündenüberwindung angepriesen werden oder fromme Gurus auf YouTube dir Tipps für dein Seelenheil geben wollen, erinnere dich daran, dass Jesus schon längst auf deiner Seite ist. Er, der für dich gestorben ist, mit dem du gestorben bist, lebt jetzt für dich in dir, damit du ein Leben ohne Sünde führen kannst.

Höre auf, dein »altes Ich« zu frommem Leben erwecken zu wollen, es ist tot, es ist mit Jesus gestorben. Lebe dein neues Leben in Gottes guten Verheißungen. Anstatt dich über deine Unvollkommenheiten aufzuregen, richte deinen Blick auf Jesus und seine Vollkommenheiten. Erwinnere dich daran, dass du in Jesus gerecht, vollkommen und heilig bist. Wenn die Versuchung an deine Tür klopft, dann halte dich tot für die Sünde und lebendig für Gott in Jesus.

Es fühlt sich manchmal wie Kampf an, aber es ist ein Kampf, den man gewinnen wird, weil der Sieger in uns lebt. Durch Gottes Gnade kannst du frei sein. Wenn du heute stolperst und fällst, wirst du durch Gottes Gnade wieder auf stehen.

2 Römer 12,1-2

3 Epheser 4,22-23

4 Galater 5,16; Zürcher Bibel, 2007

„Warum sündige ich immer noch, wenn ich gerettet bin?“ Wir sündigen, wenn wir Jesus aus den Augen verloren haben. Ohne Jesus treten wir in die vielen Fallen, die der Teufel ausgelegt hat. Von Zeit zu Zeit straucheln wir alle. Die gute Nachricht ist, dass Jesus uns nicht verurteilt, wenn wir sündigen. Ganz im Gegenteil, er ist auf unserer Seite und er verteidigt uns. Er schirmt uns gegen den Ankläger ab und erinnert uns daran, dass wir Gottes geliebte Kinder sind.

»Ob du heute sündigst oder nicht, kann nichts daran ändern,
wer du in Jesus wirklich bist.«

Und das ist die Offenbarung, die uns befähigt, Nein zur Gottlosigkeit zu sagen und in einer zerbrochenen Welt zu glänzen.

Nach diesem Exkurs sind wir wieder im Brief an die Römer, in Kapitel 7.

10 ... Das Gebot, das doch zum Leben da war, eben das führte zum Tod.

11 Denn die Sünde nutzte die Gelegenheit, die das Gebot ihr gab, ...⁵

Hast du jemals darüber nachgedacht, wie du gegen die Sünde angehst? Die Art und Weise, wie du mit der Sünde ringst, könnte das Problem sein. Versuchst du, die Sünde mit Regeln in Schach zu halten? Trittst du der Sünde mit einem »Du sollst nicht« entgegen? Paulus erklärt, dass die Sünde die Gelegenheit ausnutzt, die das Gesetz, die Gebote ihr gibt. Was wäre, wenn wir Paulus einfach vertrauen würden?

11 Denn die Sünde nutzte die Gelegenheit, die das Gebot ihr gab, und täuschte mich und tötete mich durch das Gebot.⁶

Tötet die Sünde den Glaubenden? Nein!

2 Denn das Gesetz des Geistes, der in Christus Jesus Leben spendet, hat dich befreit vom Gesetz der Sünde und des Todes.⁷

1 So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.⁸

Sünde tötet einen Glaubenden nicht. Du wurdest vom Gesetz der Sünde und des Todes befreit.

Aber was hat Paulus dann im Sinn? Er spricht über sein Leben vor seiner Bekehrung. Das ist nicht das normale Leben eines Jesunachfolgers, das ist das normale Leben eines Menschen, der sich auf die Einhaltung von Geboten verlässt.

12 So ist also das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut.⁹

Es ist wirklich alles gut, aber wenn du dir das Gesetz aufbürdest und erwartest, dass du es halten kannst, wird es dir zum Albtraum.

5 Römer 7,10-11; Zürcher Bibel, 2007

6 Römer 7,11; Zürcher Bibel, 2007

7 Römer 8,2; Zürcher Bibel, 2007

8 Römer 8,1; Lutherbibel, 2017

9 Römer 7,12; Lutherbibel, 2017

13 Hat nun das Gute mir den Tod gebracht? Das sei ferne!¹⁰

Paulus geht in seinen Ausführungen in kleinen Schritten voran. Wir müssen gut hinhören. Hat das Gesetz mich tatsächlich umgebracht? Hat es mich wirklich getötet? Oder hat es mir gezeigt, dass ich tot bin? Hat Moses das Todesurteil über dich ausgesprochen oder wurdest du in Adam geboren?

Das Gesetz hat dich also nicht wirklich getötet. Das Gesetz ist wie ein Spiegel und es zeigt dir dein Problem. Aber das Problem war schon vor dem Spiegel da.

13 Vielmehr bringt mir die Sünde, damit sie als Sünde in Erscheinung trete, durch das Gute den Tod.¹¹

Was bringt wirklich um? Die Sünde, nicht das Gesetz. Die Sünde tötet. Wir wurden in Sünde geistig tot geboren. Das zeigt uns das Gesetz, und dann wird – hoffentlich – klar, dass wir Jesus brauchen. Und wenn du Jesus Angebot angenommen hast, lebst du jetzt. Du bist vom Tod in das Leben durchgedrungen und für die Sünde unantastbar geworden.

13 Damit zeigte sie ihr wahres Gesicht; gerade die Forderungen des Gesetzes mussten dazu dienen, die grenzenlose Schlechtigkeit der Sünde ans Licht zu bringen.¹²

Es ist also wie bei diesen drehbaren Kosmetikspiegeln. Die eine Seite ist ein normaler Spiegel, die andere Seite ist ein Spiegel, der eine dreifache oder zehnfache Vergrößerung hat.

Das Gesetz dreht den Spiegel um, Sünde wird extrem fürchterlich.

Da sind die Fältchen in deinem Gesicht, von denen du dachtest, sie wären einigermaßen beherrschbar, wird der Spiegel umgedreht, hast du ernsthafte Probleme. Der Spiegel zeigt dir einen Zustand, dem du mit einigen Cremes und Lotionen zu Leibe rücken willst. Aber es gibt kein Heilmittel.

In Ordnung kommst du nur, wenn du stirbst und mit einem »Auferstehungs-gesicht« zu neuem Leben erweckt, neu von oben geboren wirst.

14 Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft.¹³

Paulus argumentiert mit seiner Geschichte.

「Das Gesetz ist so geistlich. Dieses Gesetz ist der Mittelpunkt meines Daseins. Es ist mein besonderes Lebensziel gewesen, ein Hüter des Gesetzes zu sein. Es ist total geistlich und ich weiß, dass es heilig und gut ist. Aber wenn du mich genau anschaut, siehst du, dass ich in die Knechtschaft der Sünde verkauft bin.」

Spricht so ein Jesusnachfolger? Ist das die Schilderung eines Glaubenden? Auf kei-

10 Römer 7,13; Schlachter, 2000

11 Römer 7,13; Zürcher Bibel, 2007

12 Römer 7,13; Neue Genfer Übersetzung, 2011

13 Römer 7,14; Lutherbibel, 2017

nen Fall! Das ist kein kein erretteter Mensch. Wir wurden zu einem hohen Preis erkaufte. Denke daran, wir sind ein Volk als Gottes Eigentum. Paulus sagte im vorigen Kapitel:

7 Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde.¹⁴

Wenn wir uns mit diesem Kapitel beschäftigen, ist es ziemlich wichtig, sich bewusst zu sein, woher Paulus kommt. Er will seine Leser und Hörer nicht mit Schwarzmalerei schocken. Er erzählt nur die Geschichte seines Lebens. Dieses Leben, in dem er versuchte, ein guter Bewahrer des Gesetzes zu sein, mit guten Absichten und hehren Motiven. Er wollte so gerne, aber er konnte es nicht.

Nun, frage einen gläubigen Juden, einen frommen, hingebungsvollen, engagierten jüdischen Menschen heute oder damals. Frage ihn: „*Willst du Gutes tun?*“

Welche Antwort wirst du wahrscheinlich bekommen? „*Ja, ich möchte Gutes tun.*“ „*Willst du das Gesetz halten?*“ „*Ja, ich möchte das Gesetz beachten.*“ „*Gelingt dir das?*“ „*Naja, nicht so ganz.*“ „*Musst du manchmal kämpfen?*“ „*Ja, und manchmal mache ich genau das, was ich nicht tun möchte.*“

Und wenn diese Person dann wirklich ehrlich ist, wird sie sogar sagen: „*Weißt du was? Ich glaube, in mir ist eine Kraft am Werk, die mich davon abhält, das zu tun, was ich tun möchte. Ich bin dem Gesetz ausgeliefert, ich bin ihm verpflichtet, ich habe mich dem Gesetz geweiht. An meinem Eifer ist nichts auszusetzen, er ist da. Aber der Wille, meine Willenskraft, wird von einer anderen Macht namens Sünde beherrscht.*“

Und so kann man diesem Abschnitt des Briefes an die Römer zwei wirklich großartige Titel geben:

✂Ich habe gegen das Gesetz gekämpft und das Gesetz hat gewonnen✂

oder

✂Saulus von Tarsus, engagierter Pharisäer, entdeckt den Parasiten namens Sünde✂.

„*Ich habe gegen das Gesetz gekämpft und das Gesetz hat gesiegt. Aber durch diesen Kampf mit dem Gesetz habe ich einen Parasiten entdeckt, der in mir am Werk war und mich gefangen hielt. Wer wird mich davon befreien?*“

Darum geht es in diesen Versen, die wir gerade betrachten. Es geht nicht um das normale Leben eines auf Gott Vertrauenden. Hier wird das normale, auf der Beachtung von religiösen Gesetzen basierende Leben beschrieben. Und die gute Nachricht für uns Glaubende ist, dass wir nicht unter dem Gesetz stehen. Daher müssen wir Römer sieben nicht unsere »Neue Normalität« nennen. Denn das ist für einen geretteten Menschen nicht normal.

Es gibt Hoffnung auf dieser Seite der Ewigkeit. Wenn wir uns nicht unter das Ge-

setz stellen, dann hat auch die Sünde keine Macht über uns.

Aber hat Paulus nicht gerade das Gegenteil behauptet? Hier in Vers 14 hat er doch wörtlich gesagt:

14 ... Ich aber bin meiner eigenen Natur ausgeliefert; ich bin an die Sünde verkauft und ihr unterworfen.¹⁵

Merkst du etwas? Das passt doch überhaupt nicht zusammen, wenn wir einerseits von unserem neuen Sein in Jesus reden, und dann andererseits fünf Minuten später erzählen, dass wir in die Knechtschaft der Sünde verkauft sind.

Es ist doch ziemlich eindeutig, dass Paulus nicht über schwankende Gefühlslagen spricht. Er berichtet über seinen Status, seinen Zustand: „*Ich wurde in die Knechtschaft einer Macht namens Sünde verkauft.*“ Er könnte auch sagen: »Ich bin ein Sklave der Sünde«, und das ist eindeutig jemand, der noch in Adam und nicht in Jesus ist. Diejenigen, die der Sünde verklavt sind, sind dem geistigen Tod ausgeliefert.

Das Prinzip ist universell. Wann immer wir uns auf unser Fleisch stützen, verfluchen wir uns selbst. Nach dem Fleisch zu wandeln kann viele Formen annehmen, Paulus beschreibt jemanden, der sich auf das Gesetz verlässt. Viele Kirchgänger kämpfen mit der Sünde, weil sie unter dem Gesetz leben. Obwohl Jesus sie befreit hat, bleiben sie Gefangene der Sünde.

15 Ich verstehe ja selbst nicht, was ich tue. Das Gute, das ich mir vornehme, tue ich nicht; aber was ich verabscheue, das tue ich.¹⁶

Hat Paulus gute Absichten? Das hört sich so an.

Sind seine Motive in Ordnung? Absolut.

Wie sieht es mit Hingabe und Engagement aus? Er hat sie in Hülle und Fülle.

Was kommt dabei heraus? Das Ergebnis ist katastrophal.

Die Bilanz seines Lebens ist alles andere als positiv. Es geht also nicht um das Wollen, das Gesetz einzuhalten. Dieser Wunsch ist ja da. Aber Paulus wird ausgebremst, er wird gehindert, sein Wollen wird abgewürgt. Etwas Fremdes übernimmt die Kontrolle über ihn. Und deshalb wird er ein paar Verse weiter sagen:

17 Und das bedeutet: Der, der handelt, bin nicht mehr ich, sondern die Sünde, die in mir wohnt.¹⁷

Gibt es etwas zum Mitnehmen für dich und mich?

Macht es Sinn? Bringt es uns weiter? Will Paulus nur, dass wir einfach Römer 7 durchlesen und zu dem Schluss kommen: „*Siehst du, es geht um Paulus vor seiner Errettung, deshalb ist es absolut belanglos für dich und für mich.*“

¹⁵ Römer 7,14; Neue Genfer Übersetzung, 2011

¹⁶ Römer 7,15; Hoffnung für alle, 2015

¹⁷ Römer 7,17; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Das Gegenteil ist aber wahr. Dieser Teil seiner Lebensgeschichte ist tiefgreifend, bedeutungsvoll und wichtig. Die Sache ist: Ganz gleich, ob du verloren oder gerettet bist, du kannst dich frei dafür entscheiden, ob du dich unter das Gesetz stellen und damit ein Scheitern vorprogrammieren willst.

Wenn man sich für das Gesetz entscheidet – selbst als Mensch, der die Gnade kennt –, wird Gott nicht sagen: *„Nun, du weißt um mein Gnadenangebot, also helfe ich dir auf magische Weise, das Gesetz einzuhalten.“* Nein, das Gesetz wurde mit dem Wissen gegeben, dass niemand zu 100 % danach leben kann. Religiöse, fromme Menschen, Christen, Ungläubige, kein geschaffenes Wesen kann das Gesetz halten. Jesus hat dafür das Gesetz vollkommen erfüllt, um uns das Scheitern zu ersparen.

Jeder Christ kann sich dem Gesetz unterwerfen, und er wird das gleiche Versagen erleben, von dem Paulus in Römer sieben spricht. Aber wir müssen uns immer wieder daran erinnern, dass er mit seiner Lebensschilderung nicht die Natur eines Glaubenden beschreibt. Er schildert die Natur und das Herz eines Unbekehrten, der zwar fromm und religiös daherkommt, aber absolut nicht in der Lage ist, Gottes Gerechtigkeit durch Beachtung des Gesetzes zu erlangen.

Es gibt noch eine weitere Erkenntnis. Es geht nicht nur darum: *„Hallo Christ, du solltest dich vom Gesetz fernhalten. Denn »ohne Gesetz ist die Sünde tot«, also bleibe auf Distanz zum Gesetz.“* Das ist Anwendung Nummer eins.

Die zweite Schlussfolgerung ist, dass es eine schmarotzerhafte Macht gibt, einen Parasiten namens Sünde, der durch die Glieder unseres Körpers wirken kann.

Und dieser Pharisäer Paulus sagt: *„Schau her, da hat etwas das Kommando übernommen, ich wurde beherrscht, ich war dieser Macht namens Sünde unterworfen, und sie holte das Beste aus mir heraus. Sie hat mich ausgenutzt.“* Auch wenn das einem unbekehrten Pharisäer passiert ist, können wir als Jesusnachfolger davon lernen und sagen: *„Das ist gut zu wissen, es gibt eine parasitäre Macht namens Sünde. Sünde ist nicht nur ein Verb, sondern auch ein Substantiv, sie ist ein Versucher, sie ist etwas, das mich ausnutzen will. Aber ich bin tot für die Sünde, ich bin tot für den Parasiten, ich bin tot für diese Macht.“*

Was nährt diesen Schmarotzer und gibt der Sünde ihre Kraft? Es ist interessanterweise das Gesetz! Sünde und Gesetz stecken unter einer Decke. Unter einer Decke bedeutet, dass sie zusammenarbeiten, Gesetz und Sünde und Sünde und Gesetz. Sie machen gemeinsame Sache.

Das Gesetz ist nicht böse, das Gebot ist nicht sündig. Aber sobald ich mich unter das Gesetz stelle, übernimmt diese Macht, dieser Parasit namens Sünde die Kontrolle und herrscht über mich.

Die Klage von Paulus wird jedem Opfer einer leistungsorientierten Religion vertraut sein. *„Ich gebe Gott Versprechungen, aber ich breche sie. Ich nehme mir vor, es besser zu machen, aber ich scheitere. Egal, wie sehr ich mich bemühe, es gelingt mir nie.“*

Du weißt es besser! Das muss nicht sein. Das sollte nie so sein.